

Bücher für unsere Kriegs- gefangenen.

Die Sammelstelle für Kriegselektüre in Wien versendet soeben ihren ersten Bericht, der ein bewundernswerter Beweis ist für die eifrige Arbeit dieser zu Beginn des vorigen Jahres begründeten Stelle, für welche die Technische Hochschule in entgegenkommendster Weise zweckentsprechende Räume überlassen hat. Die Aktion bildet eine Abteilung (Abt. H) der Auskunftsstelle des Gemeinsamen Zentralnachweissbureaus des „Roten Kreuzes“ und hat die Aufgabe, für die Befriedigung der geistigen Interessen unserer in Feindesland gefangenen Offiziere und Soldaten zu sorgen. Sie zerfällt in zwei Exekutivstellen: die eine (Abt. H/1, Wien, 1. Bez., Landstr. 1) erfüllt die Bücherwünsche einzelner, ihr namentlich bezeichneter Kriegsgefangener auf Rechnung ihrer Angehörigen, die andere (Abt. H/2, Wien, 4. Bez., Karlsplatz 12) befaßt sich mit der Beschaffung und Versendung von Lagerbibliotheken, Musikinstrumenten, Noten, Bildern usw. für ganze Gefangenenlager. In den Kronländern sind Geschäfts- und Sammelstellen errichtet, welche die Wiener Zentrale durch Sammlung von Geld und Büchern unterstützen. Es werden „Lagerbibliotheken“ von 300 bis 400 Bänden verandt, die eine Anzahl von Werken aus allen Wissenszweigen, ferner Handwerksbüchlein, Wörterbücher, Merckblätter usw. enthalten und genau nach den Vorschriften der Zensur und den Vereinbarungen mit den Fürsorgekomitees des „Roten Kreuzes“ in den feindlichen Ländern zusammengestellt werden. Einlaufende Bücher, die aus Zensurgründen für Gefangene nicht geeignet sind, finden durch Tausch mit anderen Büchern Verwendung für unsere Truppen im Felde.

Die Zusammenstellung der gebrauchten Bücher erfordert viel Zeit, da jedes einzelne Buch genau durchgesehen, jede Bemerkung, ja jeder nichtslagende Bleistiftstrich entfernt werden muß. Zeit und Mühe können gespart werden durch Anschaffung von sogenannten Einheitsbibliotheken, für welche 250 bis 300 sorgfältig ausgewählte Werke in mehrhundertfacher Auflage angekauft werden, so daß die Prüfung jedes Einzelbandes entfällt. Der Anfang zu einer derartigen Anschaffung wurde bereits auf rein wissenschaftlich-praktischem Gebiete gemacht: Um eine möglichst rasche und ausreichende Versorgung unserer Ärzte, die sich in Kriegsgefangenschaft befinden, mit medizinischen Hilfsbüchern zu ermöglichen, wurde vor allem für die Mediziner das System der Einheitsbibliothek in Anwendung gebracht. Hervorragende Fachleute trafen die Auswahl, das Kriegsministerium bewilligte die erforderlichen Mittel, und es wurden 120 Exemplare von Prof. Eulenburgs „Enzyklopädie der gesamten Heilkunde“ für eine medizinische Notbibliothek angekauft. Diese Bücherei wurde Anfang November 1916 nach Rußland gesendet und ist bereits an 120 der größten Lager und Gefangenenhöfe, in denen unsere Ärzte unter ihren mitgefangenen Landsleuten wirken, verteilt worden. — Ein nicht minder großes Augenmerk wurde auf das religiöse Gebiet gerichtet. Jede Sendung enthält Gebetbücher und Erbauungsschriften. Das Wiener fürsterzbischöfliche Ordinariat sowie die besondere Großmutter einer hohen Persönlichkeit ermöglichten die Anschaffung einer katholischen Einheitsbibliothek, die in 100 Kisten nach Rußland gesendet wurde und 38.000 Stück Bücher und Weihnachtsmappen (Fährichs Krippe) enthielt. — Nun fehlt aber noch die dem allgemeinen Bedürfnis Rechnung tragende große Einheitsbibliothek, für die der Plan bereits ausgearbeitet ist. Es soll eine spezifisch österreichische Bücherei werden und unsere heimischen Dichter und Denker sollen darin in erster Linie vertreten sein. Entsprechend dem Charakter des österreichischen Kaiserstaates wird diese Einheitsbibliothek Werke in allen Landessprachen enthalten. Natürlich sollen die Werke so viel als möglich bei österreichischen Verlegern und Buchhandlungen beschafft werden.

In einem Jahr wurden durch die Bücherstelle (Abt. H/2) versandt 131.000 Stück Bücher, Hefte und Mappen nach Rußland; viele Tausende gingen auch nach Italien. Mit welcher Freude sie empfangen wurden, beweisen die

Dankeskarten, die der Bücherstelle aus den verschiedensten Lagern zugegangen sind. Doch der Bedarf ist noch lange nicht gedeckt. Die Stelle arbeitet daher fleißig weiter und tut ihr Möglichstes, um unseren gefangenen Brüdern in Feindesland das harte Los durch geistige Anregung und Zerstreuung zu erleichtern. Sie wird dabei wohl der Hilfe des Publikums durch Bücher- und Geldsendungen sicher sein dürfen!